

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

«La Maison Européenne»
(siehe Heft 3/1962)

Die Preissumme ist auf 750 000 belgische Franken erhöht worden und es wird außerdem ein Spezialpreis von 25 000 belgischen Franken ausgerichtet.

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Ideenwettbewerb für eine Gesamtüberbauung des Sternfeldes in Birsfelden

Um eine sinnvolle Überbauung des Sternfeld-Areals herbeizuführen, schreibt die Gemeinde Birsfelden einen öffentlichen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Überbauungsentwürfen aus.

Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. Januar 1960 in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land niedergelassenen Fachleute, sowie auswärts wohnende Bürger beider Kantone. Für namentlich genannte, nicht ständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Fünf weitere Architekturbüros werden zur Teilnahme eingeladen.

Als Preisrichter sind bestellt: Fritz Roth, Gemeinderat, Birsfelden, Vorsitzender; Wilhelm Zimmer, Architekt SIA, Birsfelden; Martin H. Burckhardt, Architekt BSA/SIA, Basel; Georg Schwörer, Architekt BSA/SIA, Liestal; Fritz Peter, Architekt SIA, Chef des Stadtplanbüros, Basel; Adrian Eglin, Architekt SIA, Leiter der Kantonalen Planungsstelle Baselland, Liestal; Ernst Matzinger, Chef der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr Basel-Stadt; Gerhard Ebner, Olten, Vertreter der Devo AG.

Zur Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 80 000.– zur Verfügung, für Ankäufe weiterer Entwürfe Franken 20 000.–. Wettbewerbsunterlagen können bei der Gemeindeverwaltung Birsfelden gegen Hinterlage von Franken 50.– bezogen werden.

Angefordert werden: Überbauungs-, Parzellierungs- und Schattenplan 1:500, Situationsplan 1:2500, Grundrisse und Schnitt 1:200, Modell 1:500, Bericht. Anfragetermin 31. August 1962, Ablieferungstermin 20. Dezember 1962.

Schulanlage beim Schollenholz, Frauenfeld

Teilnahmeberechtigt an diesem Projektwettbewerb sind Fachleute, die im Kanton Thurgau heimatberechtigt oder seit mindestens 1. August 1961 niedergelassen sind oder min-

destens ein halbes Jahr in Frauenfeld die Primar- oder Kantonsschule besucht haben. Fachpreisrichter sind Professor W. Custer, Zürich, W. Frey, Zürich, F. Haller, Solothurn, R. Stuckert, Kantonsbaumeister, Frauenfeld. Ersatzmann ist W. Jaray, Zürich. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen Fr. 20 000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Anforderungen: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Kubikinhaltberechnung. Anfragetermin 31. März, Ablieferungstermin 20. September 1962. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30.– bei der Schulpflege Frauenfeld bezogen werden.

Altersheim in Lenzburg

Der Gemeinderat Lenzburg eröffnet unter den seit mindestens 1. Januar 1961 in der Stadt Lenzburg niedergelassenen Architekten und sechs eingeladenen Architekturbüros einen Projektwettbewerb für ein Altersheim und eine Alterssiedlung. Architekten im Preisgericht sind Dr. E. R. Knupfer, Zürich, W. Stücheli, Zürich, A. Wilhelm, Bauverwalter, Lenzburg, sowie H. Müller, Burgdorf, und H. Meili, Adjunkt des Kantonsbaumeisters, Aarau, als Ersatzleute. Für vier oder fünf Preise stehen Fr. 11 500.–, für allfällige Ankäufe Fr. 2000.– zur Verfügung. Angefordert werden Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte, Fassaden 1:200, Grundrißausschnitt 1:50, Modell 1:500, Erläuterungsbericht, kubische Berechnung. Anfragetermin 9. April, Ablieferungstermin 31. Juli 1962. Die Unterlagen können beim Bauamt Lenzburg gratis bezogen werden.

Schulhaus im Thalacker in Hägendorf SO

Allgemeiner Projektwettbewerb. Teilnahmeberechtigt sind die in der Gemeinde Hägendorf seit 1. Januar 1962 niedergelassenen sowie alle in der Schweiz niedergelassenen und in Hägendorf heimatberechtigten Architekten, Fachleute im Preisgericht: Paul Berger, Basel; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; Eduard Helfer, Bern; Ulyß Straßer, Bern. Für 5 Preise stehen Fr. 15 000.– zur Verfügung. Einzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte, Ansichten 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung. Termin: 14. Juli 1962, 18 Uhr, auf dem Ammannamt der Einwohnergemeinde Hägendorf. Anfragen bis 1. Mai 1962 an Walter Borner, Präsident des Preisgerichts, Hägendorf. Die Unterlagen sind gegen Einzahlung von Fr. 50.– bis 1. Mai 1962 bei der Gemeindeverwaltung Hägendorf zu beziehen.

Wettbewerb für ein ideales Badezimmer

Die acht europäischen Gesellschaften der Ideal-Standard veranstalten vom Mai bis Oktober 1962 einen internationalen Wettbewerb, bei dem der beste Entwurf für ein modernes Familien-Badezimmer gesucht wird. Insgesamt stehen als Preise über DM 100 000.– zur Verfügung.

Am Wettbewerb können Architekten und Architektur-Studenten aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik teil-

nehmen. Die Architekten müssen anerkannten Berufsverbänden angehören, die Studenten an entsprechenden Ausbildungsstätten eingeschrieben sein.

Der Wettbewerb beginnt am 1. Mai 1962, der letzte Einsendetermin ist der 31. Oktober 1962. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt am 1. Dezember 1962 in Rom.

Die Preise schlüsseln sich folgendermaßen auf:

1. Für Architekten
1. Preis DM 48 000.–; 2. Preis DM 24 000.–; 3. Preis DM 8000.–; zusammen DM 80 000.–.

2. Für Studenten
1. Preis DM 16 000.–; 2. Preis DM 8000.–; 3. Preis DM 4000.–, zusammen DM 28 000.–.

Das Thema des Wettbewerbs lautet: «Das ideale Badezimmer für die Familie von heute». Die Namen der Preisrichter werden noch bekanntgegeben.

Die Geschäftsleitung der Ideal-Standard GmbH in Bonn erklärt dazu, daß man mit dem Wettbewerb den Zweck verfolge, moderne, ästhetische und zugleich praktische Vorschläge eines Badezimmers zu erhalten, die dem gegenwärtigen Trend europäischer Gestaltungskonzeption entsprechen. Die Preisrichter werden die Entwürfe nicht nur nach äußerem Aussehen beurteilen, sondern auch nach funktionellen Vorzügen.

Ideal-Standard hofft, daß dieser Wettbewerb eine Reihe neuer, interessanter Ideen zutage bringen wird.

Entschiedene Wettbewerbe

Groupe paroissial de Saint-Jacques, Chissiez, Lausanne

Das Preisgericht, worin M. Derron, Lausanne, H. Baur, Basel, J. Favre, Lausanne, R. Keller, E. Porret, Lausanne, J. L. Lavanchy, Lausanne, als Fachrichter, und E. Dupuis, Lausanne, und Th. Waldvogel, Neuenburg, als Ersatzleute mitwirkten, fällte über 19 Entwürfe folgenden Entscheid: 1. Preis Fr. 4500.–: P. Valloton, Lausanne. 2. Preis Franken 4000.–: M. und J. Maillard, Lausanne. 3. Preis Fr. 3800.–: L. d'Okolski, Lausanne. 4. Preis Franken 3400.–: Ch. F. Thévenaz und P. Prod'hom, Lausanne. 5. Preis Fr. 2300.–: H. und L. Schaffner, Lausanne. Ankauf Fr. 2000.–: R. Zolla und G. Jaunin, Lausanne.

Da sich keiner der preisgekrönten und angekauften Entwürfe für die Ausführung eignet, empfiehlt das Preisgericht, die Verfasser der drei in den höchsten Rängen stehenden Entwürfe mit neuen Studien zu beauftragen.

Projektwettbewerb Kirchenbau St. Michael, Luzern

Am 15. und 16. März 1962 tagte das Preisgericht zur Beurteilung der eingegangenen 23 Projekte für die neue Kirche St. Michael mit Pfarrhaus und Pfarreiräumen. Von den eingereichten Entwürfen konnten 5 für die Prämierung berücksichtigt werden, wobei folgende Rangordnung festgesetzt wurde:

1. Preis Fr. 5000.–: Carl Kramer, Architekt, Luzern/Kriens. 2. Preis Fr. 3500.–: Josef Gärtner, Architekt, Luzern, Mitarbeiter Paul Gaßner und Robert Furrer. 3. Preis Franken 2500.–: Hanns A. Brütsch, dipl. Architekt, Mitarbeiter C. Nottter, Architekt, Zug. 4. Preis Fr. 2300.–: Max Wandeler, dipl. Architekt, Luzern. 5. Preis Fr. 1700.–: Walter Rübli, Architekt, Luzern, Mitarbeiter Werner Fuchs.

Überdies empfiehlt das Preisgericht dem Kirchenrat, das Projekt von Herbert Keller, dipl. Architekt, Luzern, Mitarbeiter Paul Birve zum Preise von Fr. 1000.– anzukaufen. Das Preisgericht beantragt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Schulhaus Staudenbühl in Zürich-Seebach

Der Stadtrat von Zürich beauftragte 11 Architekturfirmitäten mit der Ausarbeitung von Projektentwürfen für das Schulhaus Staudenbühl in Seebach. Ein Architekt verzichtete auf die Eingabe eines Entwurfes. Die einstimmige Expertenkommission, worin die Architekten A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, E. Brantschen, St. Gallen, S. Pagnamenta, Lugano, und H. Mätzner, Stellvertreter des Stadtbaumeisters, Zürich, mitwirkten, beantragt dem Stadtrat, das Projekt von Architekt Rolf Keller, Zürich, weiterbearbeiten zu lassen.

Wohnüberbauung Rößlimatte in Muri AG

Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Als maßgebende Programmpunkte galten der Bundesbeschluß und die Vollziehungsverordnung über die Maßnahmen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues, ferner die Wirtschaftlichkeit der Gesamtüberbauung wie auch der Wohnungstypen und die Berücksichtigung neuzeitlicher Grundsätze im Siedlungsbau. Im Preisgericht walteten als Fachleute H. Escher, dipl. Architekt, und E. Amberg, dipl. Architekt, als Experten J. Wipf, Baumeister, und R. Weilenmann, dipl. Architekt. Ergebnis: 1. Preis Fr. 600.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Gert L. Keller, Aarburg. 2. Preis Fr. 400.–: A. Barth, H. Zaugg und H. Schenker, Aarau. 3. Preis Franken 300.–: G. Pilgrim, Muri. 4. Preis Fr. 200.–: E. Ambühler, Zürich. 5. Preis Fr. 100.–: J. Oswald, T. Masek, Muri.

Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Franken 1400.–. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Kantonsschule in Zug

14 Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis Franken 7000.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Leo Hafner & Alfons Wiederkehr, Mitarbeiter A. Nägeli, Zug. 2. Preis Fr. 6000.–: Albert Müller, Zürich. 3. Preis Fr. 3700.–: Otto von Rotz, Mitarbeiter A. Gretenner, Cham. 4. Preis Fr. 3500.: Paul Weber, Zug. 5. Preis Fr. 2600.: Pietro Cortali, Zürich. 6. Preis Franken 2200.–: Alois Staub, Büro W. Christen & A. Staub, Menzingen und Zürich. Ankauf Fr. 4000.– Robert Meylan, Zürich

Décoration extérieure de la cité universitaire de Genève

Fachleute im Preisgericht: der Maler Adrien Holy, Genf, die Bildhauer André Ramseyer, Neuenburg, Emilio Stanzani, Zürich, und Max Fueter, Bern, der Dekorateur Marcel Feuillat, Genf, und Lucien Archinard. 29 Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis Franken 5000.- und Empfehlung zur Ausführung: Albert Rouiller, Bildhauer, Genf; 2. Preis Fr. 4000.-: Ch. F. Philippe, Genf; 3. Preis Fr. 1500.-: Arnold Goldschmid, Genf; ex aequo

Fr. 1500.-: Jean Baier, Genf; ex aequo Fr. 1500.-: Théodore Strawinsky, Genf; ex aequo Fr. 1500.-: Gabriel Stanulis, Genf.

Überbauung im Breitacker in Zollikon (Zürich)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis Fr. 5000.-: Fritz Streuli, Architekt, in Firma Balz Koenig, Arch. SIA, Zürich, Mitarbeiter: K. Wieland. 2. Preis Fr. 4000.-: Hansrudolf Koller, Architekt SIA, in Firma Constam und Koller, Archi-

tekten SIA, Zürich. 3. Preis Franken 3000.-: E. Kettiger, Architekt, Zollikerberg. 4. Preis Fr. 2500.-: Fred Cramer, Architekt BSA/SIA, in Firma Cramer + Jaray + Paillard, Architekten BSA/SIA, und Peter Leemann, Architekt SIA, Zürich. 5. Preis Fr. 2000.-: Hans G. Leuzinger, Architekt SIA, Zürich. 6. Preis Fr. 1500.-: Leopold M. Boedecker, Architekt BSA, Zollikon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden erstprämierten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen, ferner dem Verfasser deswegen

Überschreitung der Ausnützungsziffer von der Prämierung ausgeschlossen Projektes Nr. 13 eine Entschädigung von Fr. 1000.- auszurichten. Preisgericht: Gemeinderat Hans Weideli, Architekt (Vorsitzender); Gemeinderat Hch. Bremi, Wohlfahrtsvorstand; Robert Landolt, Architekt BSA/SIA, Zürich; Walter Niehus, Architekt BSA/SIA, Zürich; A. Stalder, Ingenieur; Ersatzleute: Frau Dr. N. Bürchler; Gemeindeammann Robert Huber; R. Joß, Architekt SIA, Küsnacht; Dr. iur. H. J. Schlaepfer, Rechtsanwalt.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
15. Mai 1962	Internationaler Wettbewerb «La maison européenne»	Internationale Messe, Gent	Bürger der EWG-Länder	März 1962
4. Juni 1962	Kirchliches Zentrum Hérémence, Wallis	Kirchenpflege von Hérémence	Alle im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	Februar 1962
16. Juni 1962	Projektwettbewerb für eine neue römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Nebengebäuden in Muttenz	Römisch-katholische Kirchgemeinde Muttenz	Selbständige Architekten, die seit 1. Januar 1961 in einem der Halbkantone Basel oder im Laufen- oder Fricktal wohnen sowie unselbständige Architekten, (unter den gleichen Bedingungen), wenn deren Arbeitgeber am Wettbewerb nicht teilnehmen und mit der Beteiligung des Angestellten einverstanden sind	Februar 1962
14. Juli 1962	Schulhaus im Thalacker in Hägendorf	Gemeinde Hägendorf	Alle seit 1. Januar 1962 in Hägendorf niedergelassenen und alle in der Schweiz niedergelassene, in Hägendorf heimatberechtigte Architekten	Mai 1962
31. Juli 1962	Altersheim in Lenzburg	Gemeinderat Lenzburg	Alle seit mindestens 1. Januar 1961 in der Stadt Lenzburg niedergelassenen Architekten	Mai 1962
20. August 1962	Schulanlage an der Auenstraße in Frauenfeld	Schulvorsteherschaft Frauenfeld	In den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Graubünden, beiden Appenzell, Glarus und Schaffhausen niedergelassene und im Kanton Thurgau heimatberechtigte Architekten	Februar 1962
10. Sept. 1962	Kirchliche Bauten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Dürrenast-Thun	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Thun	Reformierte Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1961 im Gebiet der reformierten Kirchgemeinde Thun Geschäfts- oder Wohnsitz haben, sowie alle in Thun heimatberechtigte Architekten und Fachleute	April 1962
20. Sept. 1962	Evangelisches Kirchgemeindehaus in Frauenfeld-Kurzdorf	Evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld	Evangelisch-reformierte Fachleute mit eigenem Büro, die seit 1. Januar 1961 im Kanton Thurgau niedergelassen sind, Bürger des Kantons Thurgau mit eigenem Büro und Unselbständige mit Erlaubnis des Arbeitgebers	März 1962
20. Sept. 1962	Schulanlage beim Schollenholz, Frauenfeld	Schulpflege Frauenfeld	Alle im Kanton Thurgau heimatberechtigten oder seit 1. August 1961 niedergelassenen Fachleute sowie solche, die mindestens ein halbes Jahr in Frauenfeld die Primar- oder Kantonsschule besucht haben	Mai 1962
30. Sept. 1962	Primarschulhaus in Allmendingen und Gestaltung des Ortskerns Allmendingen	Stadt Thun	Schweizer Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1960 in der Stadt Thun niedergelassen sind	April 1962
31. Okt. 1962	Das ideale Badezimmer für die Familie von heute	Ideal-Standard	Architekten und Architekturstudenten aus Belgien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, der Schweiz, Österreich und Deutschland. Die Architekten müssen anerkannten Berufsverbänden angehören, die Studenten an entsprechenden Ausbildungsstätten eingeschrieben sein.	Mai 1962
20. Dez. 1962	Gesamtüberbauung des Sternfeldes in Birsfelden	Gemeinde Birsfelden	Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1960 in einem der Kantone Basel niedergelassen sind, sowie Bürger beider Kantone.	Mai 1962